

Dichtungen an die Reihe kommen sollte, mußte zum Leidwesen aller darauf verzichten; er war indisponiert. Als letzter von den Hamburger Autoren las Kurt Kächler dann noch zwei kleine, von ihm verfaßte Gedichte vor. Es war sehr erfreulich, mit welcher warmen Anteilnahme auch seine beiden kleinen Werke entgegengenommen wurden.

Eine hübsche Abwechslung bereiteten Gesang- und Klavier-vorträge, die zwischen die Darbietungen der einzelnen Hamburger Autoren eingeschoben worden waren. Gesungen wurde von den Damen Krüger und Frahm, die Begleitung am Klavier hatte Fräulein Reiz übernommen. Fräulein Krüger sang neben einigen »Brahms« verschiedene Kompositionen nach Liedern von Otto Ernst und Gustav Falck. Fräulein Reiz zeigte sich darauf noch als bedeutende Virtuosa auf dem durch eine befreundete Firma zur Verfügung gestellten Konzertflügel.

Eine langatmige Schilderung des nachfolgenden Balles, der ja wie alle derartigen Veranstaltungen der Sphynx wieder »ganz besonders nett« war, wollen wir uns ersparen, um den Eindruck des Hauptteils, des Dichterabends, nicht zu verwischen.

Zusatz, Buchhändler-Verein, Tübingen. — Nach einer Pause von zwei Monaten fanden wieder in rascher Aufeinanderfolge zwei Vorträge statt.

Am 16. Februar sprach Kollege Zündel (Assistent an der Universitäts-Bibliothek) über »deutsche Volkschriftsteller«. Nachdem er einen geschichtlichen und biographischen Überblick über die Volkschriftsteller von Campe und Salzmann an bis auf die neueste Zeit gegeben hatte, las er verschiedene Stücke aus den bedeutendsten Vertretern der Volksliteratur vor. Reichher Beifall belohnte den Redner für seine interessanten Ausführungen.

Am 2. März hielt Kollege Wille (vom Hause J. C. W. Mohr) einen äußerst lehrreichen Vortrag über »Moderne Reproduktionsverfahren«. Zu Anfang seines Vortrags betonte der Redner, daß er weniger das Geschichtliche, als das für den Buchhändler ungleich wichtigere »Wie?«, die Technik des modernen Reproduktionswesens berücksichtigen wolle. Besondere Interesse gewann seine Darstellung durch das überaus reiche Anschauungsmaterial, das in gültigster Weise von der Reproduktionsanstalt August Schuler in Stuttgart zur Verfügung gestellt war und es dem Vortragenden ermöglichte, einen klaren Einblick in das große Gebiet zu geben. Wir sprechen auch an dieser Stelle der genannten Firma für ihr freundliches Entgegenkommen unsern verbindlichsten Dank aus.

Kilpper.

*** Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:**

Lehr-Vertrags-Formular für Buchhändler. Folio. 4 S. Verlag von Hermann Grohe in Weimar.

Das Formular erscheint gerade zur richtigen Zeit, da jetzt, bei bevorstehendem Schluß der Verhandlungen mit den Eltern oder Vormündern zukünftiger Lehrlinge beginnen. Der Vertrag bietet die bekannten (eigentlich selbstverständlichen) Abmachungen, enthält aber auch reichlich Raum für Sonderbestimmungen. (Red.)

Deutsche Juristen-Zeitung. Begründet von Laband-Stenglein-Staub. Herausgegeben von Dr. P. Laband, Professor; Dr. O. Hamm, wirkl. Geh. Rat, Oberlandesgerichtspräsident a. D.; Ernst Heinitz, Justizrat. Verlag von Otto Liebmann in Berlin. XII. Jahrgang, Nummer 5, 1. März 1907. 4^o. Sp. 257—312. Aus dem reichen Inhalt sei hervorgehoben: Professor Dr. v. Tuhr, Straßburg, Schutz des Verlegers gegen Dritte, die das Buch unter dem Ladenpreis verlaufen. (Vgl. Nr. 55 d. Bl.)

Personalnachrichten.

Jubiläum im Dienste buchhändlerischen Wohltuns. —

In diesen Tagen, um die Mitte des März, sind 25 Jahre vergangen, seit unser im ganzen deutschen Buchhandel hochverehrter Kollege Herr Geheimer Kommerzienrat Elwin Baetel dem Vorstand des Unterstützungsvereins deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehülfen angehört — seit 1882 als Schatzmeister, seit 1894 als Vorsitzender. Diese 25 Jahre unausgesetzter Arbeit, Hand in Hand mit gleichgesinnten arbeitsfreudigen Kollegen, zur Binderung der leider weitverbreiteten Bedürftigkeit und Not unter Angehörigen unsers Berufs sind ein ehrenvolles Zeugnis für treue, selbstlose Hingabe an eine Aufgabe, die von den ihr Dienenden

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 74. Jahrgang.

nicht nur warmes Mitgefühl, sondern auch strenge, aufopfernde Arbeit fordert. Der 11. d. M., an dem die diesjährige Hauptversammlung des Unterstützungsvereins bevorsteht, wird damit zu einem hohen Ehrentag nicht nur für den verehrten Herrn Jubilar selbst, sondern auch für den gesamten großen, in seinem dankenswerten Wirken nicht hoch genug zu bewertenden Verein. — Zu unserm Bedauern hören wir, daß der Herr Jubilar erkrankt ist. Mit uns wünschen gewiß alle Leser dieser Nachricht ihm schnelle völlige Wiederherstellung und ein noch recht langes weiteres gesegnetes Wirken. (Red.)

Georg Scamoni †. (St. Petersburg) — Die graphische Kunst Rußlands hat einen schweren Verlust erlitten durch den am 2. d. M. erfolgten Tod des Herrn Georg Scamoni, der nach längerem, aber erst in den letzten Wochen eine schlimme Wendung nehmendem Leiden im einundstiebzigsten Lebensjahre verschieden ist. Der Verstorbene, aus Würzburg gebürtig, gehörte länger als vierzig Jahre der kaiserlichen Expedition zur Herstellung der Staatspapiere in St. Petersburg als Chef der photolithographischen Abteilung an, widmete sich aber auch mit vollendeter Meisterschaft der Heliographie und hat darüber ein in mehreren Auflagen erschienenenes wertvolles Werk, sowie auch Schriften über andre graphische Berufszweige veröffentlicht. Für die graphische Gemeinde St. Petersburgs bedeutet sein Tod einen schweren Verlust; denn er war eins ihrer tüchtigsten, für unsre Kunst begeistertsten und stets opferbereiten Mitglieder. Alle, die ihn kannten, werden schmerzlich berührt werden durch die Nachricht von seinem Hinscheiden und ihm ein treues und ehrendes Andenken bewahren. Theod. Soebel.

(Sprechsaal.)

Direkter Verlagsvertrieb zum Nettopreis und Sortimenters Leiden.

(Vgl. Börsenblatt 1906 Nr. 256, 261, 275, 279, 284, 286, 288, 289, 292, 293, 294, 296, 297, 298; 1907 Nr. 3, 24, 28, 30, 32, 37, 39, 41, 44, 46, 49.)

Herr Dr. A. Buntrock, Berlin W., Nachodstraße 20, der je nachdem Verlag für Chemische Industrie oder Verlag für Textilindustrie firmiert, liefert seine beiden Zeitschriften »Chemische Zeitschrift« (20 M ord.) und »Zeitschrift für Farbenindustrie« (20 M ord.) an die Deutsche Chemische Gesellschaft in jeder beliebigen Anzahl (je mehr desto besser) zum Nettopreis und »bedauert«, dem Sortiment keinen Rabatt auf diesen Vorzugspreis gewähren zu können. Ich werde voraussichtlich bald in der Lage sein, diese bedauerliche Artikelserie fortführen zu können. —

Da es sich hier und in den zahlreichen ähnlichen Fällen um Sortimenters Leiden in höchster Potenz handelt, so möchte ich mir erlauben, zu den Artikeln mit dieser Überschrift einige Worte zu sagen.

Alles, was bisher angeführt und vorgeschlagen ist, klingt mir wie Zukunftsmusik, bringt uns aber in der Gegenwart aus der Misere nicht heraus. Daß der »Normalrabatt« von 25% einmal erhöht werden muß und wird, erscheint mir zweifellos. Dieser Zeitpunkt ist dann gekommen, wenn die Geschäftsspesen, die jetzt ca. 20% des Umsatzes betragen, durch die stetig steigenden Lasten und Lebensanforderungen auf 25% herausgegangen sein werden. Das wird nicht mehr lange hin sein, vielleicht fünf, vielleicht drei Jahre, vielleicht, bei plötzlichem Abflauen der jetzigen Hochkonjunktur, ein Jahr. Die großen, maßgebenden Verleger, insbesondere solche wissenschaftlicher Literatur, die eine Zwangslage nicht erst abwarten, sondern aus freien Stücken den Minimalrabatt auf 33 $\frac{1}{3}$ % erhöhen, werden die besten Geschäfte machen; denn sie werden wieder einmal eine Verwendung des Sortiments feststellen können, sie werden sich einen festen Stamm arbeitsfreudiger Freunde erwerben. Und wenn der Verlag einer solchen Zukunftsvorwendung skeptisch gegenübersteht, so soll er vorerst einmal sagen (und das dünkt mich das Bessere): »Wer mir im Jahre 1907 für M. 100.—, 500.—, 1000.— (je nach der Größe des Verlags und nicht übertrieben) absetzt, der erhält am Jahresende 10 oder 15 Prozent vom ganzen Absatz gutgeschrieben.«

Eine ganz große, mir aus mehr als einem Grunde sym-